

BANGLADESCH-CHRONIK

Menschenrechte:

(siehe auch: Kriegsverbrechertribunal, Innenpolitik, Korruption, Medien/Pressefreiheit, Unglücksfälle/Katastrophen, Bangladesch und Myanmar, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

10. Dezember 2014 Hunderte protestieren am „Tag der Menschenrechte“ in der bangladeschischen Hauptstadt Dhaka gegen Entführungen und andere Menschenrechtsverletzungen an Oppositionellen während des Wahlkampfes insbesondere im Dezember 2013 und Januar 2014.

8. Januar 2015 Amnesty International (AI) verurteilt die Bomben- und Brandanschläge in Bangladesch. Zugleich fordert die Menschenrechtsorganisation die Freilassung aller Oppositionspolitiker, die nicht nachweislich in die Gewaltakte verwickelt sind. Insbesondere bei den Anklagen gegen die BNP-Politiker Abdus Salam und Mirza Fakhrul Islam Alamgir bestehe der Verdacht, dass sie politisch motiviert seien.

16. Januar 2015 Die UN-Menschenrechtskommission fordert alle politischen Parteien in Bangladesch auf, Verantwortung zu zeigen und jede Form der Gewalt zu beenden. Die Anschläge müssten schnell und unabhängig untersucht werden. Die Sprecherin der Kommission, Ravina Shamdasani, fordert in Genf zugleich die Regierung Bangladeschs auf, die willkürlichen Inhaftierungen von Oppositionellen zu beenden und Recht und Ordnung wieder herzustellen.

20. Januar 2015 AI fordert die Regierung Bangladeschs auf, die Brandanschläge unparteiisch zu untersuchen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen. Auf der anderen Seite seien Oppositionelle verhaftet worden, ohne dass es nachprüfbar Verbindungen zu den Anschlägen gebe. Journalisten, die kritisch berichteten, würden unter Druck gesetzt. Das müsse aufhören, fordert Amnesty.

22. Januar 2015 Der Südasien-Ausschuss des Europäischen Parlaments äußert sich tief besorgt über das Ausmaß an politischer Gewalt in Bangladesch. Die Vorsitzende Jean Lambert fordert, dass Versammlungs-, Rede- und Meinungsfreiheit in jedem Fall gewahrt werden müssten.

23. Januar 2015 Auch die Asian Human Rights Commission fordert ein Ende der Gewalt in Bangladesch. Demokratie und Rechtssicherheit müssten wiederhergestellt werden.

29. Januar 2015 Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch beklagt in ihrem Jahresbericht die zunehmende Gewalt sowie willkürlichen Verhaftungen, Entführungen und Tötungen in Bangladesch. Sicherheitskräfte genössen Freiheit von Strafverfolgungen.

Amnesty International kritisiert, Missbrauch von Gewalt sei nicht die richtige Antwort auf die täglichen Anschläge auf Bangladeschs Stra-

ßen.

3. Februar 2015 Die Menschenrechtsorganisation Ain-o-Salish-Kendra (ASK) beklagt die alltäglichen Bomben- und Brandanschläge einerseits sowie Massenverhaftungen und extralegale Hinrichtungen durch staatliche Organe auf der anderen Seite. Anlass ist der Anschlag auf einen Bus in Chauddagram bei Comilla, bei dem an diesem Morgen mindestens sieben Passagiere starben und weitere 16 schwer verletzt wurden. Am 29. Tag der von der Opposition ausgerufenen landesweiten Blockade sei die Zahl der Todesopfer damit auf 46 gestiegen.
7. Februar 2015 UN, USA und Human Rights Watch fordern ein Ende der Gewalt in Bangladesch. Farhan Haq, Sprecher des UN-Generalsekretärs, erklärte, die Vereinten Nationen seien mit beiden Parteien in Kontakt, um eine friedliche Lösung des Konflikts herbeizuführen.
8. Februar 2015 Seit die Vorsitzende der Bangladesh Nationalist Party (BNP), Khaleda Zia, am 5. Januar zur „Blockade“ aufgerufen hat, sind mindestens neun Kinder als Folge der politischen Gewalt gestorben. Acht kamen bei Brandanschlägen auf Busse und Lastwagen ums Leben, erklären die Menschenrechtsorganisationen Ain-o-Salish-Kendra, Bangladesh Shishu Adhikar Forum und Manusher Jonno Foundation.
10. Februar 2015 Mizanur Rahman, Vorsitzende der Nationalen Menschenrechtskommission in Bangladesch, fordert die Regierung auf, entschiedener gegen die Bombenwerfer vorzugehen. Mizanur Rahman besuchte eine Gruppe hungerstreikender Lehrer der Dhaka University Teachers Association, die ein Ende der Gewalt oder zumindest eine Unterbrechung für die anstehenden Prüfungen fordern.
12. Februar 2015 Die beiden Menschenrechtsorganisationen Asian Federation Against Involuntary Disappearances und Asian Forum for Human Rights and Development äußern sich besorgt über 32 extralegale Hinrichtungen und 14 Verschwundene seit Beginn der „Blockade“ am 5. Januar 2015 in Bangladesch.
15. Februar 2015 Im Januar 2015 starben nach Angaben der bangladeschischen Menschenrechtsorganisation Ain-o-Salish-Kendra (ASK) 15 Menschen durch Machtmissbrauch der Sicherheitskräfte. Allein 12 kamen bei sogenannten Kreuzfeuern ums Leben, darunter sechs, die bereits inhaftiert waren. Ein Weiterer wurde im Gefängnis erschossen.
24. Februar 2015 Amnesty International beklagt in seinem Jahresbericht, dass 2014 in Bangladesch Dutzende Menschen gewaltsam entführt wurden und verschwanden. Besonders Journalisten und Menschenrechtsverteidiger seien immer wieder angegriffen worden. Folter durch Polizei und andere Sicherheitskräfte blieben ungeahndet. Gewalt gegen Frauen sei weiter an der Tagesordnung. Die Sicherheitsbedingungen an den Arbeitsplätzen insbesondere von Textilarbeiterinnen erfüllten oft nicht internationale Standards. Mindestens ein Gefangener wurde hingerichtet, ohne die Möglichkeit zu erhalten, alle Rechtswege auszuschöpfen.

26. Februar 2015 Islamisten ermorden in Dhaka in der Nähe der Universität den in Bangladesch geborenen US-Staatsbürger Avijit Roy. Seine Ehefrau Rafida Ahmed wird bei dem Angriff auf dem Nachhauseweg von der Buchmesse Ekushey Fair schwer verletzt. Von Beruf Bioinformatiker setzte sich Avijit insbesondere in dem von ihm gegründeten Blog „Mukto-Mona“ (deutsch: Freidenker) sowie in seinen Büchern kritisch mit dem Islam und anderen Religionen auseinander. Dadurch zog er den Hass von Islamisten auf sich, die ihn seit 2012 immer wieder mit dem Tod bedrohten. Unmittelbar nach der Tat übernimmt ein Kommando der islamistischen Terrororganisation Ansarulla die „Verantwortung“ für den Angriff mit macheteartigen Messern. Seine Frau wird schwer verletzt. In der Nähe des Tatorts befinden sich viele Menschen und Polizisten. Keiner kann jedoch eingreifen. Ein Journalist, der nach der Tat helfen will, hat Probleme, jemanden zu finden, die die Opfer ins Krankenhaus fährt. Avijit Roy war 2014 für den Medienpreis der Deutschen Welle nominiert gewesen.
10. März 2015 Rafida Ahmed Bonya, die Witwe des ermordeten Bloggers Avijit Roy, und der Vater des Opfers fordern die Regierung Bangladeschs auf, alles zu tun, um das Verbrechen aufzuklären und auch die Hintermänner vor Gericht zu stellen. Bonya berichtet, dass viele Polizisten in der Nähe des Tatorts versäumt hätten, ihrem Mann zu Hilfe zu kommen.
12. März 2015 BNP-Sprecher Salahuddin wird Menschen in Zivil verhaftet, die sich nach späteren Angaben der Familie als Polizisten ausweisen. Danach wird er jedoch tagelang keinem Haftrichter vorgestellt und bleibt verschwunden. Außerdem kündigt Premierministerin Sheikh Hasina Wazed an, Oppositionsführerin Khaleda Zia verhaften zu lassen. Beide Politiker stehen unter dem Verdacht, für die zahlreichen Brandanschläge seit 5. Januar 2015 verantwortlich zu sein.
- In Delhi wird Naba Kumar Raha, Direktor des Gandhi Ashram Trust in der bangladeschischen Stadt Noakhali, für seine Menschenrechtsarbeit ausgezeichnet.
13. März 2015 Führende Vertreter der bangladeschischen Polizei fordern Straffreiheit bei Folter in Haft. Amnesty International appelliert an die Regierung, diese Initiative abzulehnen und stattdessen die Menschen vor der Anwendung der Folter zu schützen.
- Die britische Regierung kritisiert in ihrem jährlichen „Human Rights and Democracy Report“ die zunehmenden Einschränkungen der Meinungsfreiheit und Restriktionen gegen Nichtregierungsorganisationen in Bangladesch. Die Regierung versuche jede Kritik und abweichende Meinung zu unterdrücken.
15. März 2015 In Sylhet wird der Polizeibeamte Ebadur Rahman verhaftet. Er wird von dem Vater des ermordeten Schülers Abu Sayeed beschuldigt, seinen Sohn zusammen mit sechs weiteren Polizisten bzw. Mitgliedern des Rapid Action Battalion entführt zu haben, um ein Lösegeld zu erpres-

sen. Immer wieder gibt es in jüngster Zeit Berichte, dass Menschen unter der Beschuldigung verhaftet werden, an Brandbombenanschlägen der Opposition beteiligt gewesen zu sein. In Wirklichkeit wollen die Polizisten aber nur Geld von den Verwandten erpressen.

Kriegsverbrechertribunal:

2. November 2014 Das International War Crimes Tribunal (ICT) verurteilt den 62-jährigen Mir Kaschem Ali zum Tode. Er ist Mitglied des höchsten Parteigremiums der Jamaat-e-Islami und gilt als einer ihrer wichtigsten Geldgeber. Seine Anwälte kündigten Berufung an. Erst in der Woche davor war das Todesurteil gegen Parteichef Matiur Rahman Nizami verkündet worden. Bangladesch macht pakistanische Soldaten und bangladeschische Kollaborateure für den Tod von drei Millionen Menschen in dem neunmonatigen Krieg vor 43 Jahren verantwortlich.
6. November 2014 Zwei Sonderbotschafter der Vereinten Nationen, Christof Heyns (Reihenhinrichtungen) und Gabriela Knaul (Unabhängigkeit der Richter und Rechtsanwälte) fordern einen Aufschub der geplanten Hinrichtung von Kamaruzzaman. Dieser ist vom International War Crimes Tribunal (ICT) verurteilt worden, weil er 1971 – damals im Alter von 17 oder 18 Jahren – als Mitglied der Al-Badr Bahini für Entführungen, Folter und die Ermordung von Freiheitskämpfern und Intellektuellen verantwortlich gewesen sein soll.
23. November 2014 Mobarak Hossain wird vom Kriegsverbrechertribunal in Bangladeschs Hauptstadt Dhaka zum Tode verurteilt. Er soll während des Unabhängigkeitskriegs von 1971, damals noch als Mitglied der islamistischen Jamaat-e-Islami, an der Tötung von 33 Zivilisten beteiligt gewesen sein. Später war Mobarak Hossain zeitweise auch Mitglied der Awami League. Bislang wurden vor allem Mitglieder und Funktionäre der Jamaat vom ICT verurteilt.
2. Dezember 2014 Das International Crimes Tribunal verurteilt den britischen Journalisten David Bergman zu einer symbolischen Haftstrafe "bis zum Ende des Prozesses" und einer Geldstrafe von 5000 Taka (etwa 60 Euro). Ausgangspunkt waren seine Kommentare über die Verfahren vor dem ICT in drei Internet-Blogs. Amnesty International, Human Rights Watch und die Internationale Juristenkommission kritisieren das Urteil als weitere Einschränkung der Meinungsfreiheit. Das ICT ist ein Sondergericht, in dem die Kriegsverbrechen von 1971 abgehandelt werden. Seit Beginn gibt es internationale Kritik an seinem Statut, an den Prozessregeln und am Verfahrensablauf. Bergman hatte unter anderem über Zweifel an der Zahl der Opfer berichtet. Das ICT betrachtet die Zahl von drei Millionen Opfern als historische Wahrheit. Andere Untersuchungen gehen von 300 000 bis drei Millionen Toten aus.
22. Dezember 2014 Syed Mohammad Qaisar wird wegen Kriegsverbrechen zum Tode verurteilt. Er sei für Massenmorde, Vergewaltigungen, Folterungen, Er-

pressungen und andere Verbrechen verantwortlich, heißt es in dem Urteil. Laut Anklage tötete Qaisars propakistanische Miliz im November 1971 im Grenzgebiet zu Indien mindestens 108 unbewaffnete Hindus. Nach dem Ende des Konflikts diente Qaisar in den 80er Jahren unter dem Militärmachthaber Hussain Mohammed Ershad als Landwirtschaftsminister.

23. Dezember 2014 Mehr als 50 führende Vertreter der bangladeschischen Zivilgesellschaft kritisieren die Verurteilung David Bergmans und wenden sich gegen Einschränkungen der Meinungsfreiheit.
30. Dezember 2015 ATM Azharul Islam wird vom Kriegsverbrechertribunal zum Tod verurteilt. Er wird für Verbrechen während des Unabhängigkeitskrieges 1971 verantwortlich gemacht. Der 61-Jährige ist stellvertretender Generalsekretär der Jamaat-e-Islami. Er soll für den Tod von mindestens 1200 Menschen im Bezirk Rangpur im damaligen Ostpakistan verantwortlich sein. Die Verteidigung will Revision einlegen. Das Sondertribunal wurde 2010 von Premierministerin Sheikh Hasina ins Leben gerufen. Es stellt diejenigen vor Gericht, die in dem Krieg vor mehr als 40 Jahren gegen eine Abspaltung Bangladeschs von Pakistan kämpften. Etwa drei Millionen Menschen wurden laut offiziellen Angaben in dem Krieg getötet, Tausende Frauen wurden vergewaltigt. Kritiker halten die Prozesse für politisch motiviert. Die meisten Angeklagten erhielten bislang die Todesstrafe, andere wurden zu lebenslangen Haftstrafen verurteilt.
10. Februar 2015 Auf Beschluss des ICT 2 werden Mohibur Rahman alias Bara Miah (60) und Mozibur Rahman alias Ranga Miah (58) aus dem Dorf Komar Chhana bei Habiganj wegen mutmaßlicher Kriegsverbrechen verhaftet.
11. Februar 2015 Die Zeugin Kalipada Mandal (70) sagt vor dem ICT 1 aus, dass ein Kommando der Razakars unter Führung von Sheikh Sirajul Haque alias Siraj Master am 21. Mai 1971 500 bis 600 Hindus, die nach Indien fliehen wollten, in der Nähe des Dakra Kali Tempels ermordeten. Auch die Angeklagten Khan Akram Hossain und Abdul Latif Talukder seien an dem Massaker beteiligt gewesen.
18. Februar 2015 Die Verteidigung legt Einspruch gegen das gerade erfolgte Todesurteil gegen Abdus Subhan (77), den früheren stellvertretenden Vorsitzenden der Jamaat-e-Islami, ein. Das Urteil basiere auf den Aussagen von Zeugen, die zur Tatzeit zwischen zwei, drei und vier Jahren alt gewesen seien. Subhan soll an Verschleppungen, Folter, Massenmord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit beteiligt gewesen sein.
24. Februar 2015 Das ICT verurteilt einen weiteren früheren Politiker. Gegen den 82 Jahre alten Abdul Jabbar, einen Ex-Parlamentsabgeordneten der Jatiyo-Partei, wird in seiner Abwesenheit eine lebenslange Haftstrafe ausgesprochen. Ihm wurden Massenmord, Folter und Zwangskonvertierung von Hindus zum Islam vorgeworfen. In dem Unabhängigkeitskrieg vor 40 Jahren war Jabbar Anführer des sogenannten Friedenskomitees.

Die Bürgerwehr soll zusammen mit den pakistanischen Streitkräften Gräueltaten an Zivilisten verübt haben.

9. März 2015 Der Supreme Court gibt dem zu Tode verurteilten Muhammad Kamaruzzaman bis zum 1. April Zeit für juristische Schritte gegen die bevorstehende Hinrichtung.

Todesstrafe:

(siehe auch: Kriegsverbrechertribunal/Shahbag)

Justiz/Urteile/Gefängnisse:

(siehe auch: Shahbag/Kriegsverbrechertribunal, Innenpolitik)

Innenpolitik:

(siehe auch: Menschenrechte, Korruption)

6. Januar 2015 Nachdem die Regierung eine Großkundgebung der Opposition zum Jahrestag der Parlamentswahlen am Vortag verhindert hat, verkündigt die Vorsitzende der BNP, Begum Khaleda Zia, in dem von Polizisten umstellten Parteibüro in Gulshan eine landesweite unbefristete Blockade an. Als Parteimitglieder zu ihrer Vorsitzenden gehen wollen, setzen die Sicherheitskräfte Pfefferspray ein. Mehrere Politiker und Journalisten werden verletzt.

31. Januar 2015 Die Behörden in Dhaka stellen der Oppositionsführerin Khaleda Zia den Strom ab, um sie zur Aufgabe der Blockade zu zwingen. Das Fernsehen zeigte, wie ein Techniker das Stromkabel vor dem Büro durchtrennt, in dem Zia seit Beginn der Proteste ihrer Partei Anfang Januar wohnt. Der Privatsender Channel 24 berichtet, auch ihre Internet-, Fernseh- und Telefonkabel seien durchtrennt worden. Ein Sprecher von Zias Bangladesh Nationalist Party (BNP) sagte, die 69-Jährige sei "schockiert und überrascht".

8. Februar 2015 Vertreter der Wirtschaft fordern ein Ende der wochenlangen Verkehrsblockaden in Bangladesch. Tausende folgen einer Aufforderung der Handelskammer FCBCCI zu Gegenprotesten. Nach Angaben des Vorsitzenden Kazi Aksam kostete die Blockade die Wirtschaft seit Beginn Anfang Januar 2015 umgerechnet etwa 8,8 Milliarden Euro. Betroffen seien vor allem die Branchen Transport, Landwirtschaft, Textil, Handel und Tourismus. Sie bräuchten staatliche Hilfen. Demonstranten setzen immer wieder Lastwagen, Busse sowie Privatautos in Brand. Die Oppositionspartei Bangladesh Nationalist Party (BNP) will mit der Blockade Neuwahlen durchsetzen. Sie hatte die Wahlen im Januar 2014 blockiert. Die nächsten Wahlen sollen erst wieder 2019 stattfinden.

25. Februar 2015 Auf Antrag von Staatsanwalt Mosharraf Hossain Kajal ergeht Haftbefehl gegen die frühere bangladeschische Ministerpräsidentin Khaleda Zia. Sie habe im Verfahren wegen Untreue seit 2011 insgesamt 56 Gerichtstermine versäumt. Ihr wird vorgeworfen, währen ihrer Amtszeit von 2001 bis 2006 Spendengelder in Höhe von umgerechnet 583 000 Euro für zwei Wohltätigkeitsorganisationen unterschlagen zu haben. Khaleda Zia bestreitet dies. Ihr Anwalt erklärt, dass sie wegen der landesweiten Verkehrsblockaden nicht habe vor Gericht erscheinen können.
26. Februar 2015 Sajeeb Wazed Joy, Sohn und offizieller Berater der Premierministerin Sheikh Hasina Wajed, fordert die Verhaftung von Mahfuz Anam, Chefredakteur der Zeitung "The Daily Star", und von Dr. Kamal Hossain, Ex-Außenminister und Präsident des Gonoforum. Angeblich arbeiteten beide an einer Fortsetzung der politischen Gewalt, damit am Ende wieder das Militär die Macht übernehmen könne. Beweise für seine These legt Joy nicht vor.
8. März 2015 Premierministerin fordert am Weltfrauentag die Frauen in Bangladesch zum Widerstand gegen die von Oppositionschefin Khaleda Zia ausgegrufene "Blockade" auf. Ihre Widersacherin sei für die vielen Todesopfer persönlich verantwortlich.
10. März 2015 Nach dem Sieg des bangladeschischen Cricket-Teams bei der Weltmeisterschaft in Australien gegen England setzt die BNP die seit 5. Januar andauernde Blockade für einen Tat aus, damit die Fans den Sieg ungestört feiern können. Bisher sind The BNP mindestens 86 Menschen ums Leben gekommen, darunter 69 ohne Verbindungen zur Politik. Als in den Colleges und Schulen landesweit die Prüfungen durchgeführt wurden, hatte sich BNP-Chefin Khaleda Zia noch geweigert, den Streik zu unterbrechen.
14. März 2015 In ihrer ersten Pressekonferenz seit dem 19. Januar kündigt BNP-Vorsitzende Khaleda Zia die Fortsetzung der Proteste gegen die Regierung an. Die seit 5. Januar andauernde Blockade, bei der schon mehr als 100 Menschen umgekommen, darunter 66 durch Brandbomben, sei im Interesse der Nation. Die Regierung müsse zurücktreten und Neuwahlen unter einer neutralen Übergangsregierung stattfinden.
- Ministerpräsidentin Sheikh Hasina Wajed lehnt einen Dialog mit der Oppositionsführerin ab. Sie fordert stattdessen die BNP-Vorsitzende Begum Khaleda Zia auf, sich der Justiz zu stellen. „Warum einen Dialog führen mit einer Mörderin, deren Hände in Blut getaucht sind und nach verbrannten Menschen riechen“, fragt sie bei einer Rede in Farmgate in Dhaka.

Kampf gegen Korruption:

(siehe auch: Korruption)

25. Februar 2015 Das Anti-Korruptions-Sondergericht in Dhaka stellt einen Haftbefehl gegen Oppositionsführerin Khaleda Zia aus. Er wird damit begründet, dass die 69-jährige Politikerin nicht zu Anhörungen in dem gegen sie laufenden Korruptionsverfahren erschienen ist. Zia sitze aber seit Januar in ihrem Büro in Dhaka unter Arrest, betonte ihr Anwalt Sanaullah Miah. "In diesem Land gibt es keine Gerechtigkeit", fügte er hinzu.

Innere Sicherheit/Polizei:

6. März 2015 Am Flughafen Dhaka werden 27 Kilogramm Gold sichergestellt. Zollbeamte beschlagnahmten 170 Goldbarren in den Koffern eines Mitarbeiters der Botschaft Nordkoreas in der Hauptstadt von Bangladesch, teilt der Zoll mit. Der Mann wird wegen seiner diplomatischen Immunität freigelassen.

Grenzpolizei/Bangladesh Rifles:

Militär:

Demonstrationen, Gewerkschaften/Streiks:

(siehe auch: Menschenrechte, Innenpolitik, Textilindustrie)

Medien/Pressefreiheit:

(siehe auch: Menschenrechte, Kriegsverbrechertribunal, Innenpolitik)

23./24. Dez. 2014 Der Kolumnist Faruk beklagt eine „Atmosphäre der Angst“, unter der Journalisten arbeiten müssten. Eingeschränkt werde die Arbeit durch den Staat, durch mächtige Gruppen, über die Journalisten berichteten, und manchmal auch durch Arbeitsgeber und Kollegen. Journalisten und Menschenrechtsverteidiger sollten zusammenarbeiten, um diese Angst zu überwinden, sagte Wasif auf einer Tagung der Menschenrechtsorganisation Ain-o-Salish-Kendra. ASK-Direktorin Sul-tana Kamal betonte, Journalisten und Menschenrechtsorganisationen hätten beide die Aufgabe, die Menschen vor Missbrauch durch den Staat zu schützen. Dafür müssten sie enger zusammenarbeiten.

5. Januar 2015 Abdus Salam, Vorsitzender des Fernsehsenders Ekushey TV (ETV), wird verhaftet. Der Sender soll im November 2014 "pornographische" Inhalte gesendet haben. Die Behörden geben an, sie hätten auf eine Beschwerde der betroffenen Frau gehandelt. Die Anschuldigungen werden vom Sender vehement bestritten. Abdus Salam besitzt auch die deutsche Staatsbürgerschaft.

19. Januar 2015 Die Behörden in Bangladesch schalten populäre Internet-Kommunikationsdienste wie WhatsApp, Tango, Line und Viber ab. Sie begründen die Aktion mit "Sicherheitsbedenken", andere Beobachter werten die Blockade als Schritt gegen Proteste im Land. Ein Sprecher der Telekommunikationsbehörde sagt, man habe bei den fünf Anbietern sowohl die Internet-Telefonate als auch das Verschicken blockiert. Die Polizei gehe davon aus, dass Gewalttaten wie die jüngsten Brandanschläge mit Hilfe dieser Dienste koordiniert wurden, berichten lokale Medien.
21. Januar 2015 Gegen Matiur Rahman, Chefredakteur der Zeitung Prothom Alo, und der Fotograf Sajib Khan ergehen Haftbefehle. Das Gericht begründet dies mit dem Nichterscheinen der Journalisten vor Gericht. Am 9. Oktober 2014 waren beide in Jhalakathi angezeigt worden, weil sie im September 2017 mit einem Cartoon die religiösen Gefühle der Gläubigen verletzt hätten. Erst am 10. Februar kommt Matiur Rahman auf Kaution frei.
27. Januar 2015 Polash Rudra Paul, der verdächtig ist, an der Ermordung des Journalistenpaares Sagar Sarowar und Meherun Runi am 11. Februar 2011 beteiligt gewesen zu sein, kommt auf Beschluss des High Court auf Kaution frei. Polash gehörte zum Sicherheitsdienst in dem Miethaus, in dem die Journalisten wohnten.
2. Februar 2015 Polizisten foltern den Uni-Korrespondenten der Zeitung "New Age" Nazmul Huda Sumon und seinen Freund von der Dhaka Hochschule in der Ramna Polizeistation. Sie hatten gegen das neue Verbot, zu zwei auf einem Motorbike zu fahren, verstoßen.
11. Februar 2015 Auch drei Jahre nach der Ermordung des Journalistenpaares Sagar-Runi und ein Jahr nach Abschluss einer gentechnischen Untersuchung in den USA ist der Fall nicht geklärt.
12. Februar 2015 Immer wieder werden Journalisten und Fotografen in Bangladesch angegriffen, geschlagen, verhaftet und misshandelt. Auf der "Rangliste der Pressefreiheit", die die Organisation "Reporter ohne Grenzen" jährlich herausgibt, belegt Bangladesch aktuell Platz 146. Danach folgen noch so Länder wie Sudan, Syrien, China und Nordkorea.
18. Februar 2015 In Dhaka wird ein Verlag wegen eines aus dem Persischen übersetzten Buchs über den Propheten Mohammed von Islamisten angegriffen. Daraufhin schließen die Behörden den Stand des Verlages auf Ekushey, der größten Buchmesse Bangladeschs, obwohl das Buch dort gar nicht angeboten wird.
7. März 2015 Die bangladeschische Journalistin Nadia Sharmeen wird in den USA mit "Secretary of State's International Women of Courage Award" ausgezeichnet. Sie war am 5. Mai 2013 in Dhaka von Aktivisten der Hefazate Islam angegriffen worden.
8. März 2015 US-Botschafter Marcia Stephens Bloom Bernicat erklärt, Demokratie brauche Raum für freie Meinungsäußerung, politische Opposition und

politischen Dialog.

Bildung/Universitäten:

(siehe auch: Menschenrechte)

24. Mai 2013 Asif Nazrul, Rechtswissenschaftler an der Dhaka University, erhält nach kritischen Äußerungen über die Regierung in einer TV-Talkshow Morddrohungen, falls er noch einmal an einer solchen Talkshow teilnehme. Die Polizei ermittelt. Asif Nazrul war bereits zu einem früheren Zeitpunkt 2013 bedroht worden, man werde sein Büro in Brand setzen.

Kultur:

(siehe auch: Medien/Pressefreiheit, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

17. Januar 2015 Der Dichter und Komponist Gobindo Haldar stirbt im Alter von 86 Jahren im Jitandranath Hospital in Kolkata. Haidar komponierte – inspiriert durch den Befreiungskrieg – insbesondere viele patriotische Gesänge.

21. Februar 2015 Bangladesch feiert den „Internationalen Tag der Muttersprache“. Der Tag erinnert an die Sprachbewegung, die 1952 für die Gleichberechtigung des Bengalischen gegenüber der pakistanischen Nationalsprache Urdu protestierte. Sie wurde von Sicherheitskräften niedergeschlagen, mündete aber am Ende in die Unabhängigkeitsbewegung des früheren Ostpakistan. Traditionell findet in Dhaka im Februar außerdem die Buchmesse „Ekushey Boi Mela“ statt. Nach Angaben der Branche werden auf der Messe 3700 neue Bücher vorgestellt – die höchste Zahl seit zehn Jahren.

Religionen:

(siehe auch: Medien/Pressefreiheit)

Chittagong Hill Tracts:

Indigene Bevölkerungsgruppen außerhalb der CHT/ethnische Minderheiten:

Frauen:

Kinder:

(siehe auch: Unglücksfälle/Katastrophen)

Landstreitigkeiten:

Armut/Nahrungsmittelknappheit:

Gesundheit/Bevölkerungsentwicklung:

(siehe auch: Unglücksfälle/Naturkatastrophen)

20. Februar 2015 Ein neuer Malaria-Erreger ist gegen Standardmedikamente immun. Erste Erkrankungen wurden außer in Kambodscha, Vietnam und Thailand auch in Myanmar im Grenzgebiet zu Bangladesch registriert.

Drogen:

Unglücksfälle/Naturkatastrophen:

12. Dezember 2014 In den Sundarbans, einem Naturschutzgebiet im Südwesten Bangladeschs, harvarierte ein Öltanker auf dem Fluss Shela. Die Folgen für die Umwelt sind katastrophal. Zeitungsangaben zufolge laufen 200 000 Liter Öl aus und verseuchen einen großen Teil des Flussdeltas und der Küstenregion um den Mangrovenwald. Zahlreiche Tierarten sind bedroht. In kleinen Ruderbooten versuchen Helfer vor Ort das Öl mit Eimern abzuschöpfen. Umweltschützer werden der Regierung Untätigkeit vor. Ohnehin ist die Region gefährdet. Durch den steigenden Meeresspiegel infolge des Klimawandels dringt Salzwasser von der Küste in das Gebiet und setzt den Mangrovenwäldern zu. Außerdem plant die Regierung ein Großkraftwerk, das Strom für den Export nach Indien produzieren soll.

29. Januar 2015 Mindestens acht Menschen ertrinken nach dem Kentern ihres Flüchtlingsbootes vor der Küste Bangladeschs. Ungefähr ein Dutzend Flüchtlinge werde noch vermisst, sagt ein Behördensprecher. Das Unglück ereignete sich im Kanal zwischen der Insel Kutubdia und dem Festland im Südosten Bangladeschs. 41 Menschen können von der Küstenwache gerettet werden. Die Flüchtlinge an Bord des Fischerbootes wollten illegal nach Malaysia reisen wollen, sagt der Sprecher weiter. Gegen elf Menschen werde wegen Menschenschmuggels ermittelt.

31. Januar 2015 Bei einem Brand in einer Plastikfabrik in Mirpur bei Dhaka sterben zunächst 13 Arbeiter. Ein Sicherheitsmann erliegt Wochen später ebenfalls seinen Verletzungen. In der Fabrik sollen sich mindestens 70 Arbeiter aufgehalten haben. Ursache war wohl ein elektrischer Kurzschluss.

10. Februar 2015 Im M.A.G. Osmani Medical College in Sylhet sterben innerhalb von nur 24 Stunden zehn Kinder wegen mutmaßlicher Fahrlässigkeit. Das Hospital beherbergt zu dieser Zeit mehr als drei Mal so viele Patienten wie vorgesehen. Hospitalchef Abdus Sabur Mia erklärt, das Krankenhaus habe zu wenige Ärzte und Krankenpfleger. Am gleichen Tag seien auch 22 erwachsene Patienten gestorben. Normalerweise seien es acht.
22. Februar 2015 Bei einem Fährunglück kommen mindestens 69 Passagiere ums Leben. An Bord der Fähre waren etwa 150 Menschen, als sie auf dem Fluss Padma in der Nähe der Hauptstadt Dhaka mit einem Frachtschiff zusammenstieß und kenterte.
14. März 2015 Beim Einsturz des Daches eines Zement-Lagerhauses in Mongla bei Khulna sterben mindestens sieben Arbeiter. 50 weitere werden verletzt. Zum Zeitpunkt der Katastrophe befanden sich etwa 100 Menschen in dem Gebäude.
15. März 2015 Die 23-jährige Kazol Rekha aus Bangladesch setzt sich auf der Weltkonferenz zur Katastrophenvorsorge im japanischen Sendai für mehr Katastrophenvorsorge ein. Seit bei einer Flut 2003 eine Mauer über ihr einstürzte und sie unter sich begrub, ist sie querschnittsgelähmt. Kazol Rekha mahnt, dass die Menschen in armen Ländern einerseits sowie Alte und Behinderte andererseits besonders von Katastrophen betroffen sind.

Umwelt/Natur/Klima:

(siehe auch: Unglücksfälle/Naturkatastrophen)

Landwirtschaft:

Fischerei:

Verkehr, Infrastruktur, Technik:

Energie- und Wasserversorgung:

1. November 2014 In Bangladesch fällt landesweit fast einen Tag der Strom aus. Ursache ist offenbar ein Defekt an einer Hochspannungsleitung, über die das Land Strom aus dem Nachbarland Indien bezieht.

Wirtschaft:

(siehe auch: Innenpolitik, Textilindustrie)

Textilindustrie:

(siehe auch: Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

20. Januar 2015 Die USA halten weiter an der Aufhebung der Zollfreiheit für Textilien aus Bangladesch fest. Nach dem Einsturz des Rana Plaza-Gebäudes in der Hauptstadt Dhaka im April 2013 hatte die US-Regierung im Juni des Jahres Zoll- und Handelsvorteile für Bangladesch gestrichen, um den Druck zur Umsetzung besserer Sicherheitsstandards zu erhöhen.

Außenpolitik/Außenwirtschaft:

(siehe auch: Menschenrechte)

5. Februar 2015 Wegen mutmaßlicher Verbindungen zu Terrororganisationen weist Bangladesch einen Mitarbeiter der pakistanischen Botschaft in Dhaka aus dem Land. Der Diplomat soll Extremisten finanziell unterstützt haben.

9. März 2015 Oman Air kündigt an, ab August vier Mal wöchentlich nach Bangladesch zu fliegen.

Bangladesch und Indien:

Bangladesch und Myanmar/Rohingyas:

3. März 2015 Amnesty International und die Internationale Juristenkommission warnen vor einer zunehmenden Diskriminierung religiöser Minderheiten in Myanmar. Die Menschenrechtsorganisationen kritisieren vier Gesetzesvorschläge, weil sie die Religionsfreiheit und die freie Wahl des Ehepartners in dem südostasiatischen Land einzuschränken drohten. Sie appellieren an das Parlament, die Vorschläge abzulehnen oder gründlich zu überarbeiten. Nach offizieller Lesart sollen die Gesetze »Rasse und Religion« schützen, wie Amnesty in Bangkok erläutert. Wer zu einer anderen Religion übertreten möchte, müsste demnach die Erlaubnis der Regierung von Myanmar einholen. Zudem bräuchten Buddhistinnen für die Heirat eines andersgläubigen Mannes die Zustimmung lokaler Behörden. In dem südostasiatischen Land sind rund 90 Prozent der 53 Millionen Einwohner Buddhisten.

Bangladesch im weiteren Ausland:

6. März 2015 Bei einem Angriff von Islamisten auf Ölanlagen in Libyen werden mindestens neun Ausländer verschleppt. Darunter sind zwei Mitarbeiter aus Bangladesch. Elf Arbeiter werden nach Angaben des libyschen Militärs bei dem Überfall getötet.

Entwicklungszusammenarbeit:

(siehe auch: Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

Weltbank/Internationale Organisationen:

17. März 2015 Trotz Widerstandes der US-Regierung beteiligen sich nach Großbritannien auch Deutschland, Frankreich und Italien an der neuen chinesischen Entwicklungsbank AIIB. Die Bank wird von Washington als Konkurrenz zur Weltbank betrachtet.

Deutsch-Bangladeschische Beziehungen:

11. November 2014 Hans-Joachim Fuchtel, Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, informiert sich in der Reha-Klinik CPR in Savar, über die Behandlung der verletzten Rana-Plaza-Opfer; Bildmitte: Sujit Chowdhury von der deutschen Botschaft in Dhaka.

8. Dezember 2014 Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Hans-Joachim Fuchtel, eröffnet gemeinsam mit Premierministerin Sheikh Hasina den Textilkongress "Dhaka Apparel Summit". Auf seiner dreitägigen Bangladesch-Reise stellt Fuchtel das deutsche Textilbündnis vor und wirbt um weitere Unterstützung für die Anliegen des Bündnisses. Er besucht außerdem Opfer der Rana-Plaza-Katastrophe.

22. Dezember 2014 Im Jenaer Theaterhaus kommt „Made in Bangladesh“ zur Aufführung, eine Choreographie der Berliner Regisseurin und Choreografin Helena Waldmann. Thema sind neben den unmenschlichen Arbeitsbedingungen der Näherinnen in den Textilfabriken von Bangladesch auch die Zumutungen an Tänzerinnen und Tänzer im europäischen Kulturbetrieb.

27. Februar 2015 Die Ermordung des Bloggers Avijit Roy in Bangladesch hat den Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe, Christoph Strässer, tief erschüttert. Die Tat stelle auch einen Angriff auf die Presse- und Meinungsfreiheit in Bangladesch dar. „Ich appelliere an die Regierung von Bangladesch, alle notwendigen Schritte zur Ergreifung der Täter zu unternehmen und diejenigen zu schützen, die von ihrem Recht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch machen“, erklärt Strässer.

7. März 2015 Der aus Bangladesch stammende und in Berlin lebende Grimme-Preisträger Shaheen Dill-Riaz geht in dem Film „Fernglück“ der Frage nach, warum acht junge Menschen aus Deutschland im Rahmen des „Weltwärts“-Programms der Bundesregierung für ein Jahr nach Bangladesch reisten und was sie dort erlebten.

10. März 2015 Entwicklungsminister Gerd Müller (CSU) und Andrea Nahles (SPD) kündigen eine Initiative Deutschlands für weltweit bessere Arbeitsbedingungen auf der nächsten G-7-Konferenz in Schloss Elmau an. Mit Blick auf verheerende Unglücke in Textilfabriken in Bangladesch und Pakistan erklärt Nahles, es gehe nicht nur um „wohlklingende Absichtserklärungen“, sondern um die konkrete Umsetzung guter Arbeitsbedingungen. Es gebe eine neue Sensibilität, „nicht nur in unserem Land, sondern in anderen G-7-Ländern auch“.
19. März 2015 Unter dem Titel „Fast Fashion“ zeigt eine Ausstellung im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe bis 20. September Schattenseiten der Mode-Welt. Ein Thema sind die Produktionsbedingungen in Bangladesch. Gezeigt werden aber auch Alternativen. Von Dezember 2015 bis Mai 2016 wird die gleiche Ausstellung im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden zu sehen sein.
- 20.-22. März 2015 Eine Fotoausstellung im Bonner „Frauenmuseum“ zeigt Textilarbeiterinnen in Bangladesch und Kambodscha. Zeitgleich findet die Modemesse „Femme“ statt, bei der 80 Designerinnen Kleider aus deutscher Produktion zeigen.

Anmerkung:

Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Meldungen sind vor allem bangladeschischen und internationalen Zeitungen sowie Berichten verschiedener Organisationen entnommen.